

Inselspitze: Kionka und Co. winken ab

HEILBRONN Das „Büro für kulturelle Weiterentwicklung“ nimmt das Angebot der Stadt Heilbronn, die Galerie unter der Friedrich-Ebert-Brücke dreimal im Jahr für 14 Tage zu bespielen, nicht wahr. Dies teilte das Trio, namentlich Annika Winkelmann, Philipp Kionka und Dr. Bernhard Stumpfhaus, gestern der *Heilbronner Stimme* mit. Die Stadt richtet auf der sogenannten Inselspitze in Kooperation mit der Buga GmbH und anderen Partnern einen medialen und interaktiven Knotenpunkt zur Stadtentwicklung ein, der auch die auf diesem weiten Feld aktiven Akteure zusammenführen will.

Hauptgrund der Absage sei nicht die Buga GmbH, die sich „im Laufe der Zeit als haltbarer Verhandlungspartner“ erwiesen habe, sondern die Stadtverwaltung, an deren Protagonisten sie kaum ein gutes Haar lassen. Stumpfhaus, Winkelmann und Kionka „ziehen es nun vor, in Eigenregie in unsere eigenen kulturellen Unternehmungen zu investieren“. Sie hätten hierfür bereits Räumlichkeiten, deren Standort sie aber noch nicht nennen wollen. Man plane, von dort aus „unsere diversen Kontakte, Verbindungen und Netzwerke in unseren Projekten produktiv werden zu lassen“. Die drei hoffen damit „anregende Experimente zur kulturellen Weiterentwicklung einer Gesellschaft in der Zukunft auf den Weg zu bringen“.

kra